



Abstract Nr. T1-34

Vortrag: Dr. Jobst Augustin

Institution: Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Autoren: Jobst Augustin, Matthias Augustin, Anne Kis

Titel: Prädiktoren der regionalen Inanspruchnahme von Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen in Deutschland

Hintergrund

Aufgrund der zunehmenden Häufigkeit von Hautkrebserkrankungen wurden auch in Deutschland Programme zur Prävention entwickelt und umgesetzt. Die Inanspruchnahme solcher Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen zeigt jedoch unerwünschte regionale Unterschiede innerhalb Deutschlands. Die Gründe und Prädiktoren für solche regionalen Disparitäten sind allerdings nicht vollends geklärt.

Ziele

Ziel der Studie war es, die regionale Inanspruchnahme von Hautkrebs- Früherkennungsuntersuchungen zu quantifizieren und Prädiktoren zu identifizieren.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Datengrundlage waren ambulante Abrechnungsdaten (2009-2015) aller gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland, die eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung beim Dermatologen (EBM 01745) oder beim Hausarzt (EBM 01746) in Anspruch genommen haben. Es wurden deskriptive, cluster- und multivariate Analysen durchgeführt, um räumliche Muster bei der Inanspruchnahme von Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen zu identifizieren. Dabei wurden soziodemographische Faktoren, wie Einkommen, Bildung, etc. berücksichtigt. Analyseebene waren die Kreise und kreisfreien Städte.

Ergebnisse

Von 2009-2015 nahmen jeweils zwischen 6,5 und 7,9 Millionen GKV-Versicherte an den Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen teil, mit einem steigenden Trend innerhalb des Beobachtungszeitraums. Die Teilnahmequoten der Personen ≥ 35 Jahre lagen bei 9,7% (2009) bzw. 11,0% (2015). Regionale Variationen der Inanspruchnahmehäufigkeit wurden identifiziert. Als Prädiktoren für eine hohe Inanspruchnahme konnten der Bildungsstatus sowie Ländlichkeit bzw. die Erreichbarkeit des nächsten Zentrums ermittelt werden. Auffallend war, dass sich in den Kreisen und kreisfreien Städten der

Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) Sachsen und Westfalen-Lippe bei den Dermatologen, in den KVen Niedersachsen und Nordrhein bei den Hausärzten, markant hohe Inanspruchnahmen zeigten, die nicht mit soziodemographischen oder geographischen Faktoren erklärt werden können.

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

Die Inanspruchnahme von Hautkrebs-Vorsorgeuntersuchungen in Deutschland unterliegt regionalen Variationen. Multivariate Analysen zeigten Zusammenhänge mit sozioökonomischen und geographischen Determinanten. Auffallend war die hohe Inanspruchnahme in einzelnen KVen; die Gründe dafür sind jedoch nicht klar. Weitere, kleinräumigere, Auswertungen sind notwendig, um detailliertere Aussagen machen zu können. Das betrifft vor allem die Regionen, mit einer geringen Inanspruchnahme.

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de